# Für alle eine Chance zum Musizieren

## Mehring hofft auf Pilotfunktion des „aktiven Musikunterrichts“ im ganzen Land

**Bad Pyrmont (jl).** Fast ein Jahr ist es jetzt her, dass Bad Pyrmont als erste Stadt Deutschlands mit dem „aktiven Musikunterricht für alle GrundschülerInnen“ an den Start ging. Initiiert hatte das Projekt Musikschulleiter Arndt Jubal Mehring in Zusammenarbeit mit sämtlichen örtlichen Grundschulen. Seither hat – theoretisch – jedes Kind ab der zweiten Klasse die Chance, an einer auf zwei Jahre angelegten Musik-AG teilzunehmen. Im Angebot sind an der Herderschule eine Gitarren- und eine Schlagzeug-AG, in Holzhausen eine Streichergruppe, eine weitere Gitarrengruppe auf dem Hagen und eine Sing-AG in Baarsen. „Die Lehrer freuen sich sehr über das Projekt“, weiß Mehring. Denn: „Die Kinder aus den Musikklassen ziehen die anderen mit.“

A. J. Mehring

Und, in der Tat: Die sieben Dritt- und vier Zweitklässler in der Herderschul-Gitarren-Gruppe von Detlef Thönnessen sind mit großem Eifer bei der Sache. „Ich wollte schon ganz lange Gitarre spielen“, erzählt Christine Karajanni. Aus dem anfänglichen Wunsch der Achtjährigen, „ein bisschen herumzuklimpern“, ist aber inzwischen ein größerer Ehrgeiz erwachsen: „Ich will auch auftreten“, betont die Zweitklässlerin.

„Ich spiele schon Klavier. Aber ich wollte noch ein anderes Instrument lernen“, sagt Leandra Draksler (9) und ergänzt: „Der Lehrer ist auch sehr nett.“ Und so fällt es Thönnessen nicht schwer, seine Schülerinnen und Schüler zum Üben zu motivieren – obwohl sich das im Zeugnis nicht niederschlägt.

Denis Yigit indes hat sich, wie sieben weitere Jungen und vier Mädchen, für die Schlagzeugklasse entschieden: „Ich wollte das lernen, weil ich dachte, es macht Spaß“, sagt der Neunjährige. Das trifft für ihn nach einem Jahr allerdings nur noch „zum größten Teil“ zu. Denn das Üben vergisst er schon hin und wieder.

Obwohl: Dank der Anschubfinanzierung durch den Landesmusikrat und die Musikbad-Pyrmont-Stiftung verfügt die Schlagzeuggruppe über zwei Instrumentensätze. Für jedes Kind steht eine Snare-Drum in der Herderschule – und eine Zuhause. Die Leih-Gitarren und -Streichinstrumente können die Kinder indes zum Üben mit nach Hause nehmen. Der Instrumenten-Unterricht kostet ihre Eltern inklusive Miete 20 Euro pro Monat.

Bei Jesko Tusch liegt die Motivation in der Familie: Ich wollte Schlagzeug lernen, weil mein Papa auch Schlagzeuger ist“, sagt der Achtjährige. Die vier Mädchen der Gruppe von Andreas Vogt werden sich demnächst jedoch anderweitig orientieren – und Platz machen für neue Kinder.

Was er mit seinem Angebot bisher erreicht hat, genügt Mehring noch nicht. Er wünscht sich, dass sein Modell „auch in anderen Teilen Niedersachsens Schule macht“. Gespräche mit dem Landesmusikrat sowie der -regierung in Hannover stehen an.

Übrigens: Um den Musikunterricht insgesamt noch qualitätvoller zu machen, sind jetzt auch 13 Lehrer zur Schule gegangen. Sie nahmen an einer Musikfortbildung für fachfremde Pädagogen teil. Denn: Speziell ausgebildete Musiklehrer sind an Grundschulen heutzutage eine echte Rarität.

Detlef Thönnessens Gitarrenschüler sind mit großem Eifer bei der Sache.

Schön im Takt bleiben: Andreas Vogt und „sein“ Schlagzeug-Nachwuchs.